# Ermandiche Beitung.

Serfeint tiglich mit Ansanhme der Tage und Some und Festingen. Beerteliahrspreis: in unferer Expedition Mart 1,30, hiefigen Abon-neuten des Hans geschich Mart 1,70, auf den Keiskwossanstallen aus Schalter Mr. 1,50, durch Boftboten ins Dans gebracht Daxt 1,92.

Mit den Bodenbeilagen: St. Abalbertsblatt, Anftrierte Beilage und Ratgeber für Landwirtfchaft 1c. Anzeigen werden bis 9 Ubr vorminags am Zage vor der Ausgabe erbeten. — Breis für die ein-spaltige Betitzeile oder deren Raum 12 Pseumige Belageremplare, falls erwünscht, bas Stud 10 Bjennige. Abreffe für Telegramme: Erm-ländische Beitung, Braunsberg, Telegkon Fr. 47.

hierzu eine Beilage.

### Für den Monat Dezember finnen Bestellungen auf die Ermländische Zeitung bei allen Bostanstalten und Landbriefträgern gemacht werden.

In der kritischen Lages

treten zwei gut e Symptome hervor: Die entschiedene Abfehr des Abg. Richter und der beiden "Bolksparteien" von der Obstruktion und der Anschluß des "Bundes der Landwirte" an die Ordnungsparteien. Als schwacher Bunkt in der Schlachtlinie der Mehrheit zeigt nich immer mehr der linke Flügel der nation alliberalen Partei.

Die unficheren Kantonisten von der nationalliberalen Bartei find um so eher entbehrlich, je rückaltloser sich die ganze Rechte mit Sinschluß des Bundes den Bestrebungen der Mehrheit anschließt. Die Bundler wollen bekanntlich das Kompromiß selbst nicht als befriedigend gelten lassen, um sich vor den landwirtschaftlichen Wählern als die einzig wahren Freunde der Landwirtschaft hinstellen zu können. Aber nach ben neuesten Auslaffungen ihrer Blatter icheinen fie doch die Parole "Alles oder nichts" etwas abandern zu wollen in dem Sinne, daß sie über die wirtschaftlichen Bedenken die politische Pflicht sezen, die sozials demokratische Gewaltherrschaft im Reichstage zu brechen und die Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu erhalten. Es zeigt sich da die erzieherische Wirkung des wüsten Treibens auf der Linken. Alle Sinzelfragen und alle besonderen Interessen werden jest in den hintergrund gedrängt von der dringenden Pflicht, das versaffungsmäßige Leben in Deutschland zu retten. Das ift auch ber leitende Gefichtspunkt für ben Abg. Richter und die beiden Bollsparteien, wenn fie mit ihren sozialdemokratischen Rachbarn und deren Sandlangern a la Barth vollständig brechen. --

S vollzieht sich da unter argen Ruaungen und vielen Schmerzen ein Prozes ber Klarung und Sonberung, bei dem wahrscheinlich die Einbeit der nationalliberalen Bartei in die Brüche geben wird. Ob ein halbes oder ein ganzes Dugend der Rationalliberalen sich zu den sozials demotratischen Radaubrüdern schlägt, kann uns ziemlich kalt Gine Mehrheit, die man im vollsten Sinne des Bortes als Ordnungsmehrheit bezeichnen kann, ist glüdlicher Beise vorhanden, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wächst ihre Entschloffenheit im gleichen Maße, wie der

jozialdemokratische Uebermut.

Der Antrag slardorff war ein Bersuch, auf dem mildesten Bege, ohne weitere Abanderung der Geschäftsordnung, die Arbeitsfähigkeit bes Parlaments ju erhalten. Die Sozial: bemofratie beutet die schonende Taftit der Dehrheit ruduchtslos zu ihren terroristischen Zweden aus und erzwingt dadurch geradezu ein schärferes Vorgehen.

Es ist nicht daran zu benten, daß die Sozialdemokratie fich biegen laffen wirh; die Gemaltherrschaft, welche fie in ben letten Sigungen eingeleitet bat, muß gebrochen werden. Herr Richter ergablt in seiner "Freisinnigen Big.", daß der Auf Berrater', den der Abg. Bebel gegen ihn ausstließ, burchaus nicht vereinzelt dafieht, fondern fortgeset Die benachbarten Freisinnigen mit den pobelhafteften Schimpf: worten überschittet werden. Er erzählt ferner, daß die îvzialdemokratifche Fraktion die Rubeftorung mittels eines Kunfigriffs betreibt, den sie der Theatertechnit abgelauscht hat: Die Schar der Berschworer spricht fortwährend das Bort "Rhabarber" ans, das mit seinen zwei a und r einen betäubenden Lärm hervorbringt. Dazu muß man die Ulrich-Szenen, das Toben gegen ben Abg. Bach em rechnen sowie die formelle Erflärung des Standalhauptlings Singer, ben gegnerischen Redner auch kinftig nicht mehr zu Worte kommen zu lassen. Wir sind also vollständig bei dem ö sir eich isch en Obstruktionsschlem angelangt; der Prasident tann mit seinen Ordnungsrufen, die von ber Linken verlacht und verhöhnt werden, dagegen nichts machen. Die einzige weitere Baffe des Prafidenten (Ausschluß eines ungeberdigen Abgeordneten aus einer Sigung) ift stumpf, weil eine solche Maßregel jum Abbruch der Sitzung führt, was ja der Obstruction gesede erwänscht ift, und in der nächsten Sitzung derselbe Unjug sogar von demselben Ruhestürer verübt werden kann.

Bei dieser Entwickelung hat sich der Rahmen der not-wendigen Resorm der Geschäftsordnung wieder bedeutend erweitert. Man muß jest nicht bloß die Verschleppungskunste, sondern auch die Larm= macher befämpfen, und bei der planmäßigen Unverschämtheit, mit der die sozialdemokratischen Ruhestorer vorgeben, wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als ben Brafibenten zur gewaltsamen Fernhaltung ber Frevler auf langere Zeit zu ermächtigen, gemäß dem Borbilde der englischen Parlamentsordnung. Die Sozialbemofraten wurden natürlich über einen ichred lichen Frevel gegen die Bertreter des souveranen Bolles ichreien; beutschen Bolle wunsche und ihm erkampsen mochte, aber

aber sie werden damit nicht viel Eindruck machen, da sie selbst schon einen regelrecht gewählten BolfZvertreter sofiematisch

mumbtot gemacht baben.

Wie die "Freis. Big." erwähnt, find zur Zeit für die schwebende Geschäftsordnungsdebatte noch 19 Redner aus der Obstruftion gemeldet und eingestandener Maßen die Fortführung diefer Debatte bis gu den Beihnachts: ferien geplant: an das Ende diefer Geschäftsordnungs= debatte follen alsbald neue Debatten dieser Art angeknüpft werden. Wenn dem so ift, so wird die Rehrheit notgedrungen den Weg der Abanderung der Geschäfts-ordnung beschreiten muffen. Die Hoffnung der ganzen vernünstigen Wählerschaft geht nun dahin, daß man dann gleich gründliche Arbeit macht. Das Parlament muß fein Dafein behamten: Davor muß alles Uebrige zurudstehen. Wird feine brauchbare Geschäftsordnung geichaffen, so kann die Mehrheit nach Hause geben und herrn Singer das Feld überlaffen.

#### Deutsches Reich.

wb. Berlin, 29. November. Die Ansprache, welche der Raiser gestern in Gorlib bei Entgegennahme des Sprentruntes in der Ruhmeshalle hielt, bat folgenden Wortlaut:

"Indem Ich Ihnen, Mein verehrter herr Oberburger: meister, Meinen herzlichen Dank ausspreche dafür, daß die Stadt Görlig gewünscht hat, daß Ich an diesem Tage ber Einweihung zugegen sein möchte, spreche Ich auch dent Komitee Meinen Dank und Meine Freude aus über das Werk, das Sie hier vollbracht haben. Es ift ein Werk der Grinnerung, und deshalb möchte Ich glauben, daß ber Rame Erinnerungs oder Gedenkhalle für dieje halle beffer paßt, als Ruhmeshalle. Es ist ungermanisch, sich zu rühmen; wir wollen Gott dankkar sein, daß er Meinem Großvater und Buter geholsen hat, unser Land wieder zu einigen und uns bis hierher zu führen, wir wollen uns aber deffen nicht rühmen, denn ohne ihn ware 28 uns wohl kaum gelunger. Alfo eine Cedenspalle für bene Ruhm bes beatfchen Baterlandes! Tiefe Gedenkfalle foll uns muhnen, wie es das verehrte Stadthaupt soeben gesagt, fie soll uns mahnen, daß unserem Bolt bei dem Anblid der Paladine und herven aus großer Zeit wieder flar wird, doß unsere Einheit nur durch gewaltige Arbeit des Geiftes und des Körpers moglich geworben ift, die gewaltige Arbeit Raifer Bilbelms bes Großen, der in jahrelangen Rampfen dafür gewirft, die gewaltige Arbeit des beutschen Bolles, welches in allen seinen Standen danach trachtete, seine Ginheit wieder gu fin den und die gewaltige Arbeit feiner bewährten Sohne auf dem Schlachtfeide. Mir will es aber scheinen, als ob bie jetige Generation der Berpflichtung, durch Arbeit das fori-zuführen, mas uns durch die Arbeit der Bater überkommen ift, nicht vollkommen entfprechen wollte. Unfer Bolt in feinen verschiedenen Rlaffen und Ständen ift für diese Aufgaben unempfänglicher geworden. Die großen Fragen, die an dasselbe herantreten, seitdem ein einiges beutsches Baterland und ein einiges germanisches Boll wieder hergestellt find, werden nicht verstanden. Ich hoffe aber, daß jeder Bürger, der hier ein und ausgeht, aus diesem Enblid jum Rachdenken angeregt werden moge, und bag in den Laufigern und auch in den Fremden, die hier hoffentlich in großer Babl fich einfinden werden, bas Gefühl für ben kategorischen Imperativ ber Bflicht wieder mach werde. Es ift icon und herrlich, wenn ein Boll feine Liebe gu seinen Batern und zur Krone und beren Erager jum Ausbrud bringt; allein damit ift es nicht gethan. Es fann ber Trager der Krone und seine Organe auf die Dauer ein ganzes Land nicht vorwärts bringen, wenn nicht alle Stande beffelben helfen. Wir fteben an der Schwelle ber Entfaltung neuer Krafte ; unfere Beit verlangt ein Gefchlecht, das sie versteht. Das neue Jahrhundert wird beherrscht durch die Wissenschaft, inbegriffen die Technik, und nicht wie das vorige durch die Philosophie. Dem mussen wir ent iprechen. Groß ift der Deutsche in seiner wiffenschaftlichen Forschung, groß in seiner Organisierungs- und Disziplin-fabigteit. Die Freiheit für das einzelne Individuum, der Drang gur Entwidelung ber Individualität, ber unferem Stamme innewohnt, ist bedingt durch die Unterordnung unter das Bange jum Dahl best Bangen. Moge bestmegen bie gufünftige Beit ein Geschlecht beranwachsen feben, Das in voller Erfenntnis dieser Thatsachen in freudiger Arbeit Individuen entwidelt, die fich unterordnen jum Wohl bes Gangen und jum Bobl des Bolfes und des Baterlandes. Dann wird das, was ich in Nach en angedeutet babe, erft Wirklichkeit und Wahrheit werden, außerlich begrenzt, innerlich unbegrenzt. Und bier auf Schlesiens Boben ba ziemt es fich wohl, an den großen Konig sich zu erinnern, der diesen Sbelstein seiner Krone eingefügt hat, und das, was er für die Butunft seines Baterlandes im Auge hatte, bas wollen wir auch weiter bilden. Freiheit für das Denken, Freiheit in ber Beiterbildung ber Religion, und Freiheit für unfere wissenschaftliche Forschung; das ift bie Freiheit, die 3ch bem

nicht die Freiheit, fich nach Belieben ichlecht ju regieren. Run ergreife ich diesen Pokal, gefüllt mit deutschem Bein, und trinke auf das Wohl der Stadt Görlig und der Laufig. Sie leben boch! hoch! hoch!"

Köln, 29. November. Die Inthronifierung des neuen Erzbischofs Dr. Fischer wird Mitte Februar nattfinden.

vdw. Berlin, 29. November. 3m Reichstage fanden heute auf dem "Tische des Hauses" anstelle der vier grimen Urnen, in die bisber die Stimmgettel gesammelt wurden, vier neue mit rotweißem Unftrich. Diese Urnen find in der Mitte geteilt; die eine halfte int rot, die andere weifgefarbt. Dadurch wird das Abstimmungsgeschäft noch mehr abgekurzt. In die weiße halfte werden die weißen ("Ja"), in die rote Die roten ("Rein")Stimmzettel gelegt, io daß man fie bei der Zählung nicht mehr auseinander zu juchen hat, sondern "Ja" und "Rein" schon gesondert ift. Rur die blauen Zettel ("Enthalte mich" wurden noch mit den weißen oder roten Zetteln vermengt werden. Aber da ihrer stete fehr wenige find, verurfachen fie bei ber Zählung weiter teinen Aufenthalt.

wh. Baberborn, 29. November. Der frühere langjährige Reichs: und Landtagsabgeordnete, Mitglied des Bentrums, heinrich Beife Baderborn, ift beute bier ge-

Begen Nachdrude einer Borlejung des Brof. Schmoller über die Aussichten der Tarisvorlage mar, wie wir i. 3t. berichteten, der Student Woth zu einer Geldfrafe von 200 Mt. verurteilt worden. Woth hatte die Ausführungen, Die Schmoller über ben Gegenstand in einer Universitätsvorlejung gemacht hatte, den Zeitungen als Bericht jugeichickt. Wegen feiner Berurteilung batte er beim Reichsgericht Revision eingelegt. Diese ist am Freitag verworfen worden. Das Reichsgerichtsuzieil führt aus, eine akademische Borlesung sei zweisellos ein Bortrag, der dem Zwede der Belehrung diene und den gesetzlichen Schutz genieße. Der Angeklagie habe nicht bloß einen Bericht veröffentlicht, sondern wortliche Aeußerungen Schmollers. Dementsprechend wurde auf Berwerfung der Revision erkannt.

Die Urgutigleit ber Barenhensftener ift in bedingter Beije vom Oberwaltungsgericht in einem von einem Beiliner großen Warenhause anhängig gemachten Prozesse wegen ungerechtfertigter Ginschätzung in einem Urteil vom 9. Oftober 1902 ausgesprochen worden. Aus der Begrindung dieses Urteils teilte der "Nonf." mit: Das Gericht ift der Amicht, "daß die Warenhaussteuer mit dem reid erechtlich geschützten Grundfage ber Gewerbefreiheit nicht vereinbar und deshalb nicht rechtsgiltig fei, wenn hierdurch der Warenhansbetrieb in unjulaffiger Beife burch biefe Besteuerung bedrudt oder unmöglich gemacht wurde." Dieje Gaticheidung des Oberverwaltungszerichts wird wohl eine große Rethe ähnlicher Prozesse gegen den Fistus zur Folge haben.

#### Ausland.

Rufilano. Die Nachrichten von juverläffiger Geite, daß der Großfürst-Thronfolger Michael von Rufland wirklich an der Schwindfucht leidet und fich fein Buftand immer mehr verschlimmert, mehren fich. Andererseits wird die Meinung verbreitet, daß nach dem Urteil der Leibarzte des faiserlichen Hauses auf eine dirette Thronfolge des Baren taum mehr ju rechnen fei; man beschäftigt fich baber bereits mit bem gufünftigen Thronfolger. Es wurde fich um den Großfürsten Bladimir handeln, der mit ber herzogin Maria Lawlowna von Medlenburg. Schwerin ver: heiratet ift, bei seinem Alter aber ben Baren fcmerlich über: leben dürfte. So würde der mahrscheinliche Thronfolger fein jest fechsundzwanzigjähriger altester Sohn, der Großfürst Ryrill sein, der aber noch ein "unbeschriebenes Blatt" ift, jo bag weiteres von Intereffe über ihn nicht gesagt werden fann.

Frankreich. Die Regierung wird der Rammer eine Borlage unterbreiten, wonach noch folgenden Kongregationen Zulaffung gewährt werden soll: Den Brüdern von St. Jean de Dieu, den Eisterziensern, den Trappisten, den weißen Batern von Algerien und den Angeborigen des afritanischen Missionshauses in Lyon. Abgelehnt werden dagegen die Zulaffungsgesuche aller Schul. und Predigtstongregationen sowie der Rart: häuser und Salesianer.

Gugland Der herzog und die herzogin von Connaught find nach Aegupten abgereit, um baselbst ben Feierlichkeiten zur Einweihung bes Rilsbammes bei Uffuan Seizuwohnen. Alsbann werben fie fich nach Indien begeben, um an dem Durbar (Krönungs: fest) in Delhi teilzunehmen.

Der ehemalige stellvertretende Prafident von Transvaal Schall Burger fowie die Boerendelegierten Weffels, Bol marans und Devilliers haben am Sonnabend von London aus die Mudreise nach Sudafrita angetreten.

Bulgarien. Im Schloftpart von Eurinograd wurde ein junger Buriche, angeblich Anarchift, unter bem bringenden Berbacht, einen Dorbanichlag auf ben Filiften von Bulgarien geplant zu haben, verhaftet.

Indien. Die Straferpedition gegen die Waffiris

hatte eine beiliame Wirkung. Viele Baffen und viel Lieh f eventuell Kanalisation, vor allem aber nach Anstellung eines find erbeutet, sowie 202 Gefangene gemacht worden. 25 Mann wurden getotet und verschiedene Dörfer zerstört.

#### Pranusberg, den 1. Dezember 1902. [Telegramm ber hamburger Ceewarte.]

Samburg, 1. Dezember. Dus Gebiet des höchsten Luftbruds [770 mm] liegt über Nordschweben, bas Gebiet des niedrigien Luftdrucks sunter 640 mm westlich von Irland. Deutschland hat ruhiges, im Nordosten heiteres, fonst trübes, im Norden kaltes, im Süden mildes Wetter. In Ausücht ift wärmeres, meist trübes Wetter.

— Ermländisches Paporalblatt. Die Mr. 12 des Pastoralblattes für die Diozese Ermland enthält: Verordnung des Bischöff. Generalvikariats — Ein neues Defret über die Profeg der Klosterfrauen. — Die älteste Agende in der Diozese Ermland (Schluß). — Pädagogische Sentenzen. — Dibzefannadrichten. — Bucherschau. — Zeitidriftenschau. — Anzeige.

– Ratholischer Golksverein. Gestern fand im Bereinsbause die vorschriftsmäßig einberufene General: versammlung des Bereins ftatt, welche vom Borfigenden, Herrn Kavlan Günther, eröffner wurde. Zunächst wurde dem Rendanien, herrn Regens Schulz, Entlastung erteilt, nachdem die Rechnungerevijoren, Herr Seminaroberlehrer a. D. Robn und Berr Braunfisch jun. zur Kenntnis gegeben, daß die Prusing der Rechnungen pro 1900—1901 gu Unsfiellungen feinen Anlag gegeben batte. Der Berr Rendant gab bierauf eine Ueberficht über die Ginnahmen und Ausgaben des Bereins für das Jahr 1901 1902. herr Domherr Matern sprach dem Rendanten für die Verwaltung der Naffe und dem Gesamtvorstand für seine Mithewaltung seinen Dank aus. Im Unschluss: daran erinnerte der Herr Domberr daran, daß, wie all: Bereine, so auch der Katholische Volksverein seine große Bedeutung habe. Die Mitglieder mögen stets eingedenk sein, daß der Berein ein fatholischer Berein sei, und darauf achten, jederzeit die fatbolischen Interessen durch den Berein gu fördern. Alle Mitglieder mögen wachen und stets auf dem Poiten fein, damit jedem Anfturin, moge ein folder tommen, woher er wolle, fraftig und erfolgreich begegnet werden könne. — Als Rechnungsrevisoren wurden abermals die Herren Cherlebrer Robn und Braunfisch gewählt. — Herr Posisefretar Stanfewig forderte alle Anwesenden auf, bem gesamten Vorstande den Dank bes Bereins burch ein dreifaches frästiges Hoch zum Ausdruck zu bringen. Herr Raplan Gunther dankte den Herren Matern und Stankewig namens des Vorstandes und wünschte, daß die Verträge wieder recht fleißig besucht werden möchten. Er schloß mit einem Hoch auf den Berein. Munmehr ergriff Herr Professor Dr. Dittrich das Wort. Er ermahnte die Mitglieder, mit demjelben Eifer und derselben Liebe wie in früheren Jahren den Berein zu besuchen. Denn wenn der Gifer anfängt, nachzulassen, so ist das der Anfang vom Ende Wenn jemand in irgend einer Weise Klagen bat, möge er dieselben dem Voxstande vorlegen; derfelbe wird allen gerechten Bunschen Rechnung zu tragen suchen. Die heutigen Zeiten sind eigentlich viel schlimmer, wie mabrend des Kulturkampfes. Wie durch die Regierung in Italien festgestellt ist, besteht dort eine Bande, welche allerhand gemeine Berleumdungen in die Welt streut, deren Opfer in den jüngsten Tagen Geheimrat Krupp aus Effen geworden in. Diese allen Glaubens und aller Religion bare Gesellichaft bat es fich gur Aufgabe gesett, alles Bedeutende und Erhabene in den Staub ju gieben. Insbesondere in Italien, Spanien und auch in Frankreich werden namentlich gegen die katholischen Beistlichen Die größten Verleumdungen gesagt und geschrieben und bann von den liberalen Blättern mit Gifer weiter verbreitet. Stellt fich die Haltlofigfeit diefer Berleumdungen dann heraus, so sucht man in den Zeitungen vergeblich nach Berichtigungen diefer erfundenen Gemeinheiten. Alle diefe Machenschaften geben darauf binans, die katholische Rirche verächtlich zu machen und zu versuchen, dieselbe zu ruinieren. Deshalb siehen wir fest auf der Wacht, haben wir Bertrauen zu unserer Sache, halten wir fest und treu zufammen, stärken und vermehren wir unfer katholisches Bewußtsein, so werden wir aus jedem Kampfe fiegreich hervorgeben. Wir kampfen für die Wahrheit, und die Wahrheit muß endlich doch siegen. Dit Bezug auf die Aussührungen des herrn Professors empfahl herr Raplan Gunther, teine katholikenseindlichen Zeitungen zu halten, dagegen die tatbolische Preffe fraftig zu fordern und ju unterftügen. hierauf wurde die Bersammlung

28 - Bom haff. Sonnabend vormittage 9 Uhr fam ploglich ein ftarter Rordweststurm auf. Bon 20 Fischerboten aus Bodenwinkel, Rablberg, Bogelfang und Probbernau, welche nich gerade auf ber Beimfahrt von der Gee befanden, kenterten, als fie die Brandung zu passieren batten, nicht weniger als 15 bejeste Bote, beren Insaffen jamtlich ins Waffer fürsten. Während es ben anderen Fischern gelang, fich zu retten, bugten bie Gifcher Ferbinand und Augunt Litte mann ibr Leben ein. Die beiben Leichen find noch nicht gefunden. Das Boot ist bereits geborgen worben.

#### Aus Gh- und Wellpreußen.

\* Mönigeberg, 29. November. Die Gründung eines oftpreußischen Pfandbriefinfitute für ftabtische Sausgrundftude ift gestern in einer febr besuchten Versammlung beschlossen worden.

P. Wormbitt, 30. November. In ber Stadt Wormbitt wird ichon seit langem ein tüchtiger Tierargt gesucht, der auch eine lobnende Praris baben wurde und nebenbei das flädtische Solachthaus beauffichtigen konnte. Die und mitgereilt wird, wird von ber Aufichtsbeborbe immer wieder die Forderung nach einem Mafferwerk und Tierarztes erhoben.

Y Heilsberg, 29. November. Am Abend des 28. November wurde die hiefige Bewohnerschaft schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in der Nähe des Lorwerles Albertshof, welches jur Königlichen Domane Reuhof gehört, ein Rleediemen nieder. Ueber die Entstehung des Feuers ift bis jetzt nichts bekannt geworden. Der Schaden ist durch die Schlesische Feuerversicherung gedeckt. Fit 'A Beilsberg, 30. November. Um die valante Stelle bes hiefigen Rammereifassentenbanten haben sich, wie verlautet, über 86 Kandidaten gemeldet. Es sind drei davon auf die engere Wahl gestellt worden. Am lepten Sonnabende hat nun der Magifirat den Militäranwärter Peter, einen geborenen Ermländer, gewählt, fo baf fich mit der Kandidatur die demnächstige Versammlung der Stadtverordneten zu beschäftigen haben wird. — Der 216baubefiger Schwart fiel am letten Freitage abends fo unglücklich von einem beladenen Wagen, daß er überfahren und sofort getötet wurde.

A Heilsberg, 1. Dezember Ein hiefiger wohl angesehener Berr ergablte am Stammtische, daß er dieser Tage ein feltenes Jubilaum geseiert habe, indem er seit dem Jahre 1852 keine Zigarre mehr geraucht babe, also Richtraucher sei. An dem betreffenden Tage vor 50 Jahren habe er die lente Zigarre nur noch halb verraucht und dann dem Tabat für immer entsagt. Allzweiel solcher Ent= ingungsjubilare dürfte es in unserer Männerwelt nicht

\* Allenstein, 29. November. Gin Refrut vom hiesigen Dragonerregiment, Franz Orlowski aus Gronitten, der in diesem Herbst eingezogen war, entfernte sich am Mittwoch in früher Morgenstunde von seinem Truvpenteil. Ein Unteroffizier des Regiments begab sich sogleich behufs Nachforidung nach dem Berbleib des Berichwundenen zu den Eltern desselben nach Gronitten, mußte aber vormittags unverrichteter Sache wieder zurüdlehren. Nachmittags jedoch langte der Refrut in seinem Elternhause an, worauf sein Bater ihn nach Allenstein zurüchtrachte. Dr lowsti giebt an, seine Entweichung sei durch Mighandlung seitens des ausbildenden Unteroffiziers verurfacht worden. Inwieweit dieses der Fall, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Kreis Röffel, 30. November. Gestern fand man den Schuhmacher Strehl in P. tot im Bette vor Gin Bergichlag hat wahrscheinlich seinem Leben jablings

ein Ende gesett.

S. Bifchofeburg, 1. Dezember. Die Raiferin bat dem hiesigen Frauenverein zu der bevorsiehenden Berlosung eine farbige Wiedergabe des Raulbachichen Gemaldes "Ihre Majestät die Kaiserin mit der Prinzessin" in einem sehr schönen Rahmen gespendet.

\* Elbing, 28. November. In der heutigen Stadt= verordnetensitung murde beschloffen, die Schulgeldfreiheit für die Lehrerkinder in den städtischen Schulen aufzuheben. Die Bersammlung genehmigte den Antauf eines Terrains burch bas Heilige Geisthospital für 26 000 Mt. Diefes Terrain hatte vor einiger Zeit die Reufeld:fiche Elechfabrik angelauft.

\* Marienburg, 29. November. Das Gis auf ter Nogat ist so start, daß ein Ueberweg für Fuhrwerke zwischen Kalthof und ber Stadt, da, wo die Schiffbrude gestanden hat, freigegen ist. Gin Prahm von der Schiff: brüde, der während des Eisganges nicht mehr ans Land

zu bekommen war, ist mitten auf der Rogat eingefroren. \* Thorn, 29. November. Der Raiser hat den Strafgefangenen Szimko moti aus Zoppodowo, der wegen Ermordung seines Stiefvaters eine lebenslanlangliche Buchthuusstrafe seit 1876 in der Strafanstalt Dt. Krone verbußte, in anbetracht seiner guten reuevollen Führung voll-

ftändig begnadigt.

Thorn, 28. November. Wie einer am Tage als honetter, lovaler, angesehener Staatsburger nach Bromberg fährt und abends als zweifelhafter Mensch und höchst verbachtiges Subjett nicht einmal in die Baterftadt Thorn hineingelaffen wird, das mußte am Montag ein biefiger Gewerbetreibender erfahren. Derselbe hatte sich in Geschäften nach Bromberg begeben und fuhr mit dem Nachtzuge in einem Abteil 2. Klasse nach Thorn zurud. Etwas mude lehnte er sich in das Echpolster und schlummerte, unterstütt von dem eintonigen Geräusch der Fahrt, alsbald ein. Plöglich wedte ibn eine Stimme: "Baß! — Baß!", und vor sich sah er einen Mann in Pelzmüße und russischer Uniform. Mit Schreden erkannte er, daß er seine Station verpaßt und nach Alexandrowo geraten war. "Paß! — Baß!" rief der ruffische Beamte. Woher nehmen? Er fette dem Ruffen die Sachlage auseinander. "Muß sich Herrn Rittmeister anzeigen", und der herr Rittmeister, nachdem er die Situation übersehen, verfügte schließlich, daß herr nunen wir ihn Beber - im Juge zu verbleiben habe, um bie Rudfahrt nach Thorn angutreten. Erfreut, fo leichten Rauses davongekommen zu sein, schlummert Herr B. wieder ein. Gegen 5 Uhr morgens wird er wieder von einem Beamten geweckt, der ihm seinen Paß zustellen will. "Na—
men!" rust der Beamte. "Bever". Der Russe sucht unter
den Papieren. "Bever? Giebt sich kein Bever". "Ich
bin ohne Legitimation bier angekommen", erklärt Herr
Bever. Der Beamte stugt. "Weiß sich Herr Rittmeister?"
Nachdem ihm der Sachverhalt erklärt war, giebt sich der Russe zufrieden, und der Zug geht ab. Diesmal wird die Station Thorn Hauptbahnhof nicht verpaßt, und froh, daß das Abenteuer noch so glatt abgelausen und er von den Ruffen nicht in haft behalten worden, entsteigt Herr Beber bem Juge. "Bitte, ben Baß!" Derr B. faßt sich an die Stirn. "Sollte ich vielleicht nach — Frankreich durchgefahren sein . . .?" Aber nein, dies war doch der wohlbefannte heimatliche Bahnhof . . . "Bitte, ben Baft!" wiederholte in schärserer Conart der Gendarm. "Aber, ich babe keinen Bafi!" Der Beamte fab ihn an mit einem Blid, vor dem bie Reputierlichkeit des Herrn Beber fich gu verflüchtigen begann. "Mun, dann zeigen Gie die Legiti-

mation!" "Ich habe auch keine Legitimation". Jest branke der Beamte auf. "herr, machen Sie keine Wige! Sie tommen aus Rufland und haben teine Legitimation???? herr Bever sing an zu schwizen, denn aus den Bliden, mit denen ibn der Beame maß, war dentlich heranszulesen, das derselbe nur darüber noch im Unitaren war, ob er es mit einem flüchtigen Kaffierer, einem "schweren Jungen" oder einem verfolgten Anarchisten zu thum habe. In seiner Not rief B. den Zugführer herbei, der ihn als Thomex legitimierte, und da in dem ganzen Audsehen und Wesen des Herrn B. der wohlstwierte Kaufmann doch unverkennbar durchschimmerte, so wurde ihm schließlich nach langem Hinund Herreden gestattet, das Gebiet der Heimutsstadt zu betreten. So fann es einem Grenzbewohner geben, ber eine Reise unternimmt, ohne eine Legitimation bei sich zu führen!

#### Cepte Bachrichten.

Relaungen des Wolffichen Bureaus.

Baris, 1. Dezember. Boerengeneral Delaren ist mit seiner Familie hier eingetroffen.

London, 1. Dezember. Amtlich wird gemeldet, daß funftig die Erlaubnis für die Sinwanderung nach Transvaal und den Dranjestaat nur in den Häsen Südafrikas erteilt werden foll. Die betreffenden Sefuche muffen bei dem bierfür errichteten Amte für Transvaal und die Oranjekolonie eingereicht werden in dem Hafen, wo die Einwanderer zu landen gedenken. Die Personen, welche nach Transvaal oder dem Oranjestaat reisen, jollten sich vor der Abfahrt bei dem zustehenden Amte bezüglich einer solchen Erlaubnis vergewissern, ob dieselbe von dem zustehenden Amt zur Sinwanderung nach Transvaal oder dem Oranjestaat erteilt werde. Ohne die Erlaubnis erhielten "ie Befehl, das Land zu verlassen, und würden im Falle des Ungehorsams einer

Gelbstrafe oder der Einkerkerung verfallen. Bangkok, 30. November. Durch die Einführung der Soldwährung, die auf der Grundlage von 17 Titals auf ein Pfund Sterling erfolgt, sehen sich die in Siam arbeitenden Bankhäuser geschädigt. Sie berechnen ben Verlust auf etwa acht Millionen Francs und suchen auf diplomatischem Wege Entschadigungen zu erlangen. Auch die an dem Reisgeschäft beteiligten Firmen reichten Be-

schwerde ein.

#### Permisates.

Runst. A.: "Sie haben wohl die Kunst ganz aufgegeben? Wenigstens sah ich seit einigen Jahren von Ihnen nichts mehr ausgestellt." — B.: "D, der Kumft blieb ich treu, nur male ich nicht mehr, sondern mache Runftbutter; das bringt mehr ein."

Reue Mobilmachung. "Also von der ganzen Familie Ferstein ist niemand zu Hause?" — Diener: "Rein,

es ist alles automobilisiert!"

#### Marthericht.

Bericht ber Martttommiffion. Branneberg, ten 1. Dezember im.

Beigen bode unverändert 6,30. Beigen rot unverändert 6,00-6,20. Roggen matter 4 80-5,09. Gerfie unverändert 4,00-4,29 Dafer unverantert 3.00.

#### Ranigsberger Getreidebarfe.

Renigsberg, ben 29. Rorember 1902

Beigen hoch, unverandert 6.50. Beigen rot unverandert 6,20-6,30. Roggen unverändert 5,00-5,20. Gerfie unverändert 4,90-4,20. Bafer flauer 2,90 -3.10.

#### Pansiger Setreidebörle.

Dangig, bin 29. November 1902.

Weizen boch. unverändert 6,55 Weizen rot unverändert 6,20-6,30. Roggen unverändert 5,00-5,20. Berfie unverändert 4,10. Bafer unverändert 3,10.

# Henneberg-Seide nur birett! — schwarz, weiß und sarbig, von 95 Big. bis Mt. 18,— p. Met., für Blousen

und Roben. Franco und fcon

verzollt ins Saus geliefert. Reiche Musteranswahl umgebend. Seiden-Fabrik Herneborg, Zariok.

Begen Aufg. Des Geschäfts verkaufe von heute ab fämtliche Filzwaren 311 ganz billigen Preisen. [5522] Franz Goss, Ablerstr. 322. 5522

## Stadtlapelle Brannsberg.

Sinige Lehrlinge aus achtbarer Familie, die die Musik grundlich erlernen wollen, können sofort oder späier eintreten. Auch stelle junge Mufiter, Die fich zur erften Stimme ober jum Golisten ausbilden wollengu jeber Beit unter gunftigen Bebingungen ein. Melbungen an [5428 Ed. Lonhart, Rapellmeister

### Sinf. beigd. Mada.,

tath., f. fich fof. melb. 3. Freilernen d. Wirtschft. Rach d. Lehrzeit bekommt felbg. Stelle a. Wirtin. Meld. unt. Y. T. 815 a. d. Exp. d. Stg. Befucht wird jum fofort. Eintritt ein

junges Mädchen nicht unter 18 Jahren, zur Erlernung der Wirtschaft und Meierei. [5575

Matern, Liebhausen p. Petersbagen.

Mittwoch, den 3. Dezember cr.,

Ackerstraße Rr. 2

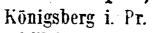
Spezial - Ausschank

Einfahrt und Detailverkauf. Jacob von Roy,

Sprit= und Liqueur-Fabrif.

(Salonbier, hell) ift foeben eingetroffen und empfehte foldes in Original-Gebinden beliebiger Größe. [5571





Bier- und Wein-Grosshandlung. Selterfabrik.

in eigenen, sorgsältig zusammengesteuten Mischungen von 0,80—2,00 v. 1/2, Rilo bei Bostsollis frio. jed. Posist. extl. Smballagen geg. Nachn.

### Weinnachts-Artikel: Delikateh- u. Kolonialwaren A

in ausgesucht besten Qualitäten zu außersten Tugespreisen. [5373 Rums, Cognacs, echte u. hiefige Liquenre, sowie Beiße r. Rotweine in großer Answahl. Man verlange Speziallifie. Bei Aufträg. v. 15 M. an Frankolieferung.

Albert Bernhardt, Königsberg i. Pr., Brodb.-Str. 34,

früher in ter Firma A. J. Blells Nachfolger. **《美国教育教育教育》(美国教育教育教育教育** 

kan kanananan anananan an kananan an ka

# Hôtel Hirschberg-Allenstein.

hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Botel und Reftaurant eine

Indem ich für Berabreichung nur gut gelagerter u. gepflegter Beine jeder Art, sowie Delikateffen der Saison bet ausmerksamser Bedienung stets Sorge tragen werde, bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens. Hochachtungsvoll ergebenst

Paul Hirschberg.

Rauchlachs, 🞬 Rieler Sprotten, Bücklinge, Magdeburger Sauerfohl Salz= und Senfgurken, einen Boften

Tilsiter Fettkäse, 🔤 pro Pjund 65 Pf.,

sowie sämtl. Kolonial= waren und Delikatessen empfichlt billigit | 5519

Bruno Malina.

werden junge Mädchen bei voller Pension in der ff. Rüche, Tortenund Pastetenbäderei, Tranchieren, Tafelbeden, Servieren, Glangplatterei Gifen - gandlung, Guttfiedt. und feinen Handarbeiten ausgebilbet. Nach beendeter Lehrzeit auf Wunsch Stellung als Siube, Wirtschafts-fraulein 2c. Nachweis gratis. Biele Dantichreiben für gute Aus: bilbung. Beginn bes neuen Lehr: fursus den 3. Januar. Meldungen mit Marke an die Exp. d. Biglunter A. S. SIS.

# Pruszak & Giese.

Königsberg i. Pr., Junkerstraße Nr. 11. Spezialgeschäft für Haus und Küche.

Bettfellenfabril. Gifenwaren. Lugusgegenftande. Ausfleuer-Ragagin.

Spezialitäten: Bettgestelle in allen Aussührungen für Kinder und Erwachsene in Sifen, Smaille, Meffing und Ridel. Beste beutsche Baldemangeln mit 3 Balgen, Rolltuch und Rolltisch 10 Itr. Drucktraft.

Schmitt's pat. und Kelch'iche Waschmaschinen probeweise! Viele Anerkennungsschreiben!

Wringmaschinen, nur allerbestes Fabrilat. Amberger Garantic-Kochgeschirre, Marke Lowe. Schlittschuhe, Sinderschlitten, Sindermöbel. Rein Ridel und nidelplatierte Waren. Saffee- n. Cheeservice. Brot- n. Anchenkörbe, reine Nickel-Kochgeschiere, reine Nickel-Cafelgeschiere, Cischmesser n. Gabel, Ch- n. Theeloffel. Samtlide ganshaltungsmaschinen n. Gerate, Spiritusöfen, Petroleumheizöfen, das Bollfommenne der Segenwart. Spiritusgas-Platten, Spiritus- n. Petrolenmkocher. Größte und bequennie Auswahl kom-pletter Anskenern als auch Wirtschaftserganzungen.

Berkaufs= und Ausstellungsräume: Junkerstraße 11

Parterre, Souterrain und 1. Etage. Illustrierte Preinlisten gratis und franto. Bei Sendungen von 20 Mf. an franto!

### 

#### Beihnachtsgeschenken empfebte Regenschirme

für Damen und Berren mit eleganteften Stoden

Regenschirme in Garantie Seite mit fostbarften Griffen in echt Silber, Goldbouble, Elfenbein, Schildpatt, ff. engl.

Regenschirme in Balbseite zu 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00,

Regenschirme in farbig, in ben neuesten Mustern und Farben, Regenschirme in Satir zu 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, Regenschirme für Rincer zu 1,50, 1,75, 2,00,

Sonnenichirme jest beientere billig. Gustav Steffen, Schirmfabrif,

Königsberg i. Br., Aneiphöf. Lauggaffe,

# Echte Vetersburger

mit rotem Dreied Jahreszahl 1860 gestempelt, für Damen 3,00 und 3,90,

für **H**erren 4,15, 5,75 u. 6,35. Sinen großen Posten

vorjagriger Sammilande für die Halfte obiger Preise empfiehlt 5451

J.R.KohnamWarft.



Patent- - Stollen, Schlittengeläute, Schlittenglocken. Schlittschuhe, Minderschlitten. Eissporen, Fleischmühlen

empfiehlt billigit 5503 Berthold Wittenberg,

rettganse, Enten und Hibner, la gemästet, frisch geschlachtet und gerupst, pr. 10-Vsund-Korb M. 5.—, sranke Rache. **B. Kaphun-**Locker, Dziecitz Kr. 118 Solesien.

Ein igwerzh. Bullalb

Der Latiker Spar= und Darlehnstaffen-Berein e. G. ra. n. H. hat laut Generalberfamm:

lungsbeschluß vom 17. DE tober b. J. den Zinsfuß für Richtmitglieder von 4 auf 3 Proz.

vom 1. Januar 1903 herabgesett, welches hier: mit bekannt gemacht wird. Der Vorstand.

Klaffke. Prothmann. Müller.

#### Geschalts - Anzeige. Di Diermit Die erg. Anzeige, baß id mein

**Gaithaus** am Bahnhof Rothfließ

bedeutend vergrößert habe und empfehle ben geehrten Reisenden Zimmer zu pro Flasche 1,20 und 1,50 Mark. foliten Breifen. Rothfließ (Bo [5576]

J. Preuss.

### tote Ratten

Mit der Wirlung des Mittels "Es hat geschwappe" din ich sehr aufrieden, da dei mir in furzer Beit gegen so Katten bot gegengen sich Antwenditt ich mir nach A Badete (A 1 Mil.) zu senden, für mich und awei Kollegen, Den Beitag von A Mil. sind hinne dente per Bostampellung. Achtungsder Boem, Marytner, Oderschweiger. R. & D. 24, 8, 62



Großer Rebenverdienft! Dhäfigkeit.) Brolp. 4cg. 10 Big.-Marke. A. Pisschke, Berlin O., Arenyrinzenser. 2. [5579 verlaust Schrooler, Erml. Str. ] olir gradit onugiath pijing and

### Boldsechnischer Bereik Donnerstag, d. 4. Dezember, abends 8 Uhr,

### okczume.

Borträge: Die Seewarte in Hamburg. Baurat

Friedrich. Der Anteil des Waffers an der Bilbung und Umbildung der Erd= rinde. Professor Switalski.

Der Vorstand.

#### Manner-Lurnverein

Wir haben für die Mitglieber unseres Bereins und deren Angehörige bei herm C. Schulz

Saifon-Rarten

zu ermäßigten Preisen für den Besuch ber Gisbahn ausgewirft und wird die Bereinsbotin mit einer Lifte verumgeben.

Braunsberg, den 1. Dezbr. 1902. Der Turnrat.

Bur 1. Klaffe 208 Königl. Br.-Alaffen-Lotterie werden Loje in Vierteln à 12 M. und in Zehnteln à 4,80 offeriert. Den alten Spielern bleiben die Lofe bis zum 19. D. M. referviert.

Die Agl. Lotterie:Einnahme. Moser.

Empsehle als besonders preiswert:

pro Flasche 70 Pfg., [5495

von feinem fraftigem Aroma, Robert Sta

# Meine Bodmühle

mit zwei Mahl: und einem Graupen:

bezw. Spiggang nebst 9 Morgen Land will ich wegen Tobesfalls ver-taufen. A. Hinzmann, Backhansen bei Mehlfad.

# Chambre garnie

— (ersten Ranges) Königsberg i. Pr.,

Kneiph, Langg. Nr. 42/43.

Einen soliden

# jungen Aann

fürs Material Beichaft fucht p. fofort Iordan, Jonkendorf.

# Gebrüder Lewinsk

Vorzugspreise vom 1. bis 24. Dezember.



Serie IV für Mart 5,50

Wormditt.

Wir empfehlen aus unserer Rleiderstoff-Abteilung:

#### Serie I für Mark 2,50

Meter Damentuch glatt u. gemustert

Aufträge von Mart 20 an franto.

- Meter farrierten Warpstoff
- ocer
- 62/2 Meter eleganten Belour
- 62/4 Meter dauerhaften Cheviot.

#### Terie II für Mark 3,50

- 6 Meter elegantes Damentuch
- ober 6 Meter modernen Frise
- IDGO 6 Meter reinwollenen Cheviot
- 6 Meter foliben Mobair.

#### 6 Meter bellfarbigen Beige

oper

Serie III für Mart 4,50

- 6 Meter schweren Cheviot DDEL
- 6 Meter halbseidenen Jacquard
- roda 6 Meter reinwollenen eleganten Krep.

- 6 Meier eleganten Rouveaute
- ober 6 Meter modernen gestreiften Satinbeige

6 Meter ertrabreiten Kofilm Cheviet

- 6 Meter schweren Kleideralpacca.

Umtausch bereitwilligft gestattet.

Heute abends 6 Uhr verschied fanft nach furgem Aranfenlager, mobl vorbereitet mit ben beiligen Sterbefaframenten, mein mnig-geliebter Mann, unfer lieber Sobn, Bruter, Schwager- und Schwiegerfohn, Schneitermeifter

#### Bernh. Meicher

im 36. Lebensjahre. Diefes zeigt im Ramen ber Hinterbliebenen tiefbetrübt an Gunfiatt, ten 29. Novbr. 1902

Martha Meicher, geb. Angrick.

Das Begräbnis finder Mittwoch, ben 3. Dezbr., vorm. 8 Uhr ftatt.

#### Am Ramen des Königs In der Privatilagesache

des Hotelbefigers August Weinberg in Bischofftein, Bertreter Rechtsanwalt Kulten in Seeburg, Brivatsläger gegen den Kaufmann Herrmann Meyer in Bijchof: ftein, Bertreter Rechtsamvalt Kanterowicz in Bartenitein, Ungeklagten wegen Beleidigung bat bas Rönigliche Schöffengericht zu Bischofstein in der Sitzung vom 8. Oktober 1902, an welcher teilgenommen haven:

- 1. Gerichtsassessor Gerhardt als Borsitender, 2. Besitzer Samland
- 3. Meiereibefiger Braun

als Schöffen, Sefretar Fischer als Gerichtsichreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeflagte, Raufmann Herr**mann Meyer** in Bischofstein, wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Gelbstrase von 75 Mt. fünfundsiebenzig Mark — im Unvermögensfalle zu 15 — fünfzehn — Magen Gefängnis und in die Roften des Berjahrens verurteilt.

Zugleich wird dem Privatfläger Befugnis zugesprochen, den erkennenden Teil des Urteils binnen einer Frist von einem Monat nach Buftellung ber rechtsträftigen Ent icheidung einmal in der Ermländischen Beitung auf Rosien des Angeflagten öffentlich bekannt zu machen.

### Zwangsverpeigerung

Im Wege der Zwangsvollstredung foll das in Seeburg belegene, im Grundbuche von Seeburg Band XIII Blatt Nr. 352 jur Beit ber Gintragung des Versteigerungsvermertes auf den Namen des Posthalters Emil Klews in Seeburg eingetragene Grundstück Seeburg Rr. 352

#### am 16. Februar 1903, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - versteigert merben.

Das Grundstud, bestehend aus bem Postbaus mit Hofraum und Wagenremise, ist bei einer Fläche von 4 ar 91 gm mit 919 Mt. Nugungewert zur Gebandesteuer veranlagt und in der Grundsienernatterrolle von Seeburg inger Art. 601, in der Gebäudeftener rolle unter Rr. 429 verzeichnet.

Der Berfteigerungsvermerk ift am 7. Oliober 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Adnialishes Amtsgericht.



Beute abende 7 Uhr entschlief sanft, nach furgem Leiden, verseben mit ben beiligen Sterbesaframenten, unfer vielgeliebter Bruder und Onfel

im 85. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Braunsberg, den 30. November 1902 Die tranernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Domnerstag, den 4. Dezember, 9 Uhr vorm. vom Trauerboufe aus ftatt.

# 

# Bernh. Teichert,

Königsberg i. Pr., Gr. Schlossteichstrasse Hr. 8.

Ständige Ausstellung fertig gerahmter Bilder im modernen Geschmack.

Oelgemalde, Aquarelle, Farbige Drucke, Kupferstiche,

Radierungen, Kupfergravüren.

Skulpturen in Marmor, Marmorguss, Terracotta. Elfenbeinmasse, Bronze.

Moderne Gläser und Vasen in grösster Auswahl

In der Ruchabteilung: Grösstes Lager aus allen Fächern der Litteratur; im besonderen: Bilderbücher, Jugendschriften, Prachtwerke. Geschenklitteratur.

Auswahlsendungen bereitwilligst. == Sämtl, bedeutenden Novitäten des diesjähr. Weihnachtsmarktes sind auf Lager.

Besichtigung der Verkaufs- und Ausstellungsräume gern gestattet.

Bernh. Teichert, Kunstbandlung, Königsberg, Gr. Schlosstelchstrasse 8.

### Kichard Bartke.

Königsberg i. Ur., Schönbergerfraffe Br. 13, filialen: Wagnerftraffe Rr. 87 unt Raffer Garun Rr. 61,

feiner Fleische und mit elettrifchem Betrieb,

empfiehtt fantliche Wurst- und Räucherwaren, fewie ff. Aufschnitt ju ben billigften Tagespreifen Getthalt, idmittfeste Cervelat: u. Lüberter Burft p. Lit. 1,00 Dit.

manne Berfand nach ber Broving umgebent, -Lieferant bes W. d. B.

venn Sie immer Ihre Figurren zu tener einkaufen. Randen Sie zur meine beliebten "Nawandidon", 500 Stild nur 7 Mi., 1000 Stild nur 13 Mi. franko gegen Rachnahme. Sie werden in Zukunft viel Geld sparen! Garantie: Umtanfo Oliober 1902 in das Grundbuch oder Jurikanskung. Ungäblige Worte der Ansteinung den Pfarreru, Lehrern, getragen.
Gerburg, den 27. Novbr. 1902.

The column des Grundbuch oder Luckblige Worte der Ansteinung den Pfarreru, Lehrern, Luckblige Weiter die die die hitte sofort positive im Harreru, Lehrern, Landwirten im Bestellen Sie die hitte sofort positive im Harreru, Lehreru, Lehrer

Begen Aufgabe bes Geichafts verlaufe von beute ab mei reich sortiertes Lager in fämtlichen

### Galanteries und Kurzwaren,

fowie einen großen Boften

Glas=, defor. und weiße Porzellanjachen, Hänge- und Stehlampen, Baiche, Banmwolle, Stridwolle nim

Frau Barbara Poschmann, Guttftadt, Beibeftrage.

#### Berliner

Bur Greichtung bon Beilftatten für Anngenfrante. Biehung am 13,-18. Dezember 1902.

Фапридею. [10000] ... bar Geld. Driginallose à M. 3,59. Porte und Liste 30 Big. extra.

Friedrich Stark, Ansbacherstr. 23.

empfiehlt zu vorteilhaften

# Cinkänten

sein reichhaltig sortiertes Lager zu Ausnahmepreisen

# Damenjacketts.

Aragen und Kinderkonfestion vom 1. Dezember ab

20% unter dem bisherigen Berlaufspreife.

Eht russische Gummischuhe zu billigen Preisen.

— Ren aufgenommen

# answebewolle

in sämtlichen Farben.

Frachtfrei! Berpad. frei g. Rachnahm. 7, faß Rro 1 b. 400 gart, weifift. Salifetthr. orig. M Grfs. 10 M! 1, A Gr. Nro 2. größer. 11. fette. febr Gort. 11 M. 1/2 a f M. 1/2 beliebt. Sort. 11 M! 1/2 & 6 M! 1/2 F. Bro 3 noch größer. 11. fettr. ertr. delikat. hochff. 12 M! 1/2 & 61/2 M! , à 6½, 900: 5. Bestell g. genügi Numerangabe. 1/, Dof. 6. 70 ff. Brat et. Bismbr. 31/, W. 6. 70 Satzfettbr. 21/.! 6. 100 Fest-relmps. 31/, 1 Kiji. üb. 100 Rüdig. 3 W.

E. Degener Griffifderriegport.

Helle ge. Afreie

kauft und zahlt hohe Breise.

je

Angebote bittet Paul Holzky,

Mehlfack. NB. Raufe auch alle anderen Sorta

Setreide zu den höchsten Tager Swinemunte 10 D. Grite Firma! A preisen, aber ohne Worlduser.

verantwortnicher Arbaften. I. D. Doernemann; fur ben Inferatemeil G. Rlein. Drud und Berlog ber Ermilanbifden Beitungs- und vertagebrugern G. Glowroush). Gamtlich in Brancoberg.

# Beilage zu Mr. 278 der Ermländischen Zeitung.

Frannsberg, Dienstag, ben 2. Dezember 1902

#### Der Katholizismus auf den Philippinen

bat feit ber Erobering eine fehr ichwere Stellung. Svitematifc wird die Sirmischung fremder, nicht tatholischer Religionsgesellschaften in die von der tath. Kirche mit langiabriger Plite geschassenen Verhältnisse von amilich amerikanischer Seite gefordert, ben abgefallenen Ratholiten wird von derjelben Seite das größere Vertrauen zugewendet, der Ordens: Merus, durch dessen Missionsthätigkeit die philippinische tath. Kirche fich aufbaut, wird ausgetrieben, jenen schlechten Ratholiken zu Liebe, die mit ihren Berleumdungen gegen die Ordensleute die Geschäfte der protestantischen Kirchengegner beforgen.

Jest haben die legteren auch noch hilfe von latholischer" Seite in den Bereinigten Staaten felbst erhalten, und zwar wieder von einem englischredenden Ratholisen. Der in Manila erscheinende und von Amerikanern geleitete American vom 5. August enthält einen Artikel aus der Feder eines herrn Amzi B. Rello über die Monchafrage. Der Artifel ift fehr bemerkenswert insofern, als er zeigt, wie gegen die Orden Stimmung gemacht wird, und erklart teilweise die geradezu verbluffende Haltung weiter englischredender kath. Kreise in den Bereinigten Staaten in dieser so wichtigen Angelegenheit. "Konkurrenz auf religiösem Gebiet," erklart ber Mann, "ist ebenso wesentlich wie im handel: es scheint das ein Geset Gottes zu fein, wenigftens ift es bas einzige Mittel, bas alles an ben Tag bringt, was im Menichen Gutes, Coles und Reines ift. Seid tolerant edel, liebevoll und gut". Und darum: Die Orbensleute muffen fort! Eine andere Lösung der Frage giebt es nicht. Db die Orden gut oder ichlecht waren, "bat mit ber gangen Angelegenheit nichts zu thun", und der Mann "will das nicht untersuchen". Das hindert ihn aber nicht, am Schlusse des Artikels ein förmliches Kartatschenfeuer von Anklagen gegen die Orben abzumallen.

Mjo die Ordensleute muffen geben! Warum? "Bis beute habe ich keinen einzigen Filipino gesehen — weder Mann, Frau noch Rind, von der joberen, mittleren ober unteren Rlaffe, reich tober arm -, ber nicht auf meine Frage geantwortet batte: "Bir wollen die Monche nicht!"

#### Tiefe Schatten.

Originalroman von 3. Remo.

(Rachbrud verboten.)

Die Sonne neigte fich bem horizont zu; ein fühles Luftden ftrich leife über ben Beiber, und die Blatter ber folanten Gilberpappel am Ufer flüsterten, als gelte es, taufend Geheimnisse aus. jutaufden über alles, mas fie erfahren batten im Laufe bes Commere. Roch immer lag Elli regungslos auf dem Rafen. Doch endlich gitterten bie langen, bintlen Bindern; Die Augen öffneten fich. Die aus der tiefen Denmacht Erwachende richtete sich langsam auf und sab mit einem verwirrten Blid um fic. Bas war geschehen? Dort jog ber Schwan noch immer feine Rreife, ben fclanten Bals bin- und herwiegend; eine Grille girpte nicht weit von ihr im Gras, und ein vorwitiger Spat flog aus bem Gestrupp hinter ihr, feste fich bicht ju ihren Fugen und fab fie furchtlos an; jest hupfte er fort, um zwischen den Gras-halmen nach Futter zu suchen.

Eli ftrich mit ber eiskalten Sand über ihre Stirne. Welch' einen bumpfen Drud fühlte fie bort, und welch' eine fcwere Laft fchien fich auf ihre Geele geiegt ju haben! Rund um sie war alles noch wie fonft, und doch war eine Beranderung vorgeganger. Ab, richtig, fie vermißte etwas; die Stimmen bort in ber Allee waren verstummt, Leonie und . . . Mit einem lauten Schrei fprang Elli auf, Die Erinnerung war erwacht; mit graufamer Deutlichfeit fand jedes Wort, daß fie gebort, vor ihrer Seele. Ihre Mutter! 3hr Bater! Und fie felbft, was war fie? Stohnend fant fie auf die Anie und brudte die fcmergende Stirne auf bas talte Gifen bes Gartenftuhles. Amberg, bas war ihr Geburtsort; dort wohnte ber gute Doftor Bellwig und feine Schwester, die einzigen Menschen, welche fie zuweilen besuchten, die einzigen, welche sich ihrer liebevoll annahmen. Sie hatte ja niemanden, fie war, wie Leonie fagte, ohne Familie, ohne Namen. Baron von Felsen! Satte fo ihr Bater geheißen? Der name wedte unbesti omte Erinnerungen an eine lang, lang verflogene Beit in ihrer Seele.

Elli drudte beide Hande gegen die Schläsen, worin es so peinlich klopfte; ihr Blid suchte das Dunkel zu durch-dringen, das ihre Vergangenheit bedte. Einzelne Begebenbeiten tauchten auf, welche fie langft vergeffen mabnte. Sie fah fich wieder, wie fie als etwa fechsjähriges Rind weinend in ber Ede am Fenfter bes blauen Bimmers faß, nachbem Fraulein hellwig, welche fie jum Benfionat gebracht, Abschied genommen und fie allein gurudgelaffen hatte unter all ben fremden Menschen. Und bann - cs mußte nicht lange nachber gewesen fein -, wie hatten ihre fleinen Mitschile: rinnen sie damals ausgelacht, als sie ihren eigenen Namen nicht kannte. Sit Seinist, als sie ihren eigenen Namen nicht kannte. Sit Seinist, als sie der Lehrerin gerusen, und sie hatte sich verbling von Klasse nach jener Elli umgessehen, welche sie garnicht kannte, bis das laute Gelächter der übrigen: Isulerinnen sie zur Einsicht gebracht, daß sie selbst gemeint fei. "Bist Du aber bumm, bag Du noch nicht einmal weißt, wie Du beißt," hatte ein fleines, nafe: weises Ding gesagt. Doch die Lehrerin hatte fie in Schut genommen und sie getroftet.

Die kleine Episode bekam ploglich lin ihren Augen eine ganz andere Bebeutung. Besaß ssie wirklich ein Recht auf ben Namen Selnit, oder hatte Dottor Hellwig ihr benselben mur beigelegt, weil sie selbst. keinen hatte? Felsen! Baron meine ich. Die Baronesse hat Fräulein von Sevesheim ge-von Felsen! Sollten jene Dinge, welche ihr oft im Wachen beten, in der Folge mit der das Zimmer teilen zu dürfen; denn

36 babe forgfältig, aber vergebens nach irgend einem Filipino geforscht, der den Monchen freundlich geninnt mare." Das ift allerdings ein ftartes Stud! bemerkt ber Banberer von St. Paul.

Mso keinen einzigen Filivino foll es geben, der den Mönchen etwas Gutes wünscht, etwas Gutes nachjagt, ibr Bleiben wunicht. Der American, mit ibm Mifter Rellv und die im fernen Often erscheinenden, sämtlich in firchen: feindlichem Sinne geleiteten Zeitungen haben naturlich noch nie etwas von dem Centro Catolico, der feit der gehäsingen Rulturfampferei auf den Philippinen entstandenen Partei, gehört, oder wenn fie dieselbe einmal erwähnten, gingen fie mit einem geringschäßigen Achselzuden durüber. hinweg. Dieses Centro Catolico läßt sich aber dadurch nicht beirren und erweift fich als febr regfum. Seine neuefte Rundgebung ift nach dem Banderer ein Beweis, daß die tathol. Preffe der Bereinigten Staaten, der man vor wenigen Wochen von katholischer Seite Boreiligkeit und gar Gewissenlosigkeit vorwarf, Tüber die thatsachliche Lage auf den Bbilippinen genau imterrichtet war; daß fie im Sinne der Rehrheit des tath. Bolles der Philippinen handelte, als ne Brotest erhob gegen die Entfernung der philippinischen Orden; daß ferner die vielerorts abgehaltenen Protestversammlungen und die Protentundgebungen fatbolischer Verbande durchaus gerechtsertigt waren.

Die Kundgebung dankt im Namen und als Bertretung des katholischen Bolles der Philippinen denjenigen Bischofen und Laien in Amerita, die mutig Ginsprache gegen die Bertreibung ber Orden von den Philippinen erhoben haben in Nebereinstimmung mit der Gefinnung des h. Stubles, des Migr. Chapelle, des vormaligen apostolischen Delegaten des bl. Stubles, des philippinischen Epistopates und weitaus des größeren Teiles des philippinischen Klerus und des mahrhaft Statholischen Bolles der Philippinen, welche alle gegen die geplante Bertreibung der religiblen Genoffenschaften feien. Die Leiter des Centro appellieren eindringlich an alle Pralaten und Gläubigen in den Bereinigten Staaten um Unterftusung und hilfe gegen eine, fur die Butunft in religibjer und fozialer hinnicht fo weittragende Entschließung:

"Gine der augenfälligsten Thatsachen in unserem Lande

und Träumen vor Augen standen, wirkliche Erinnerungen fein? Wieder fab fie eine bleiche Frau, welche in einem großen, hoben Zimmer im Bett lag und den Arm gartlich nach ihr ausstredte, und ein herr mit duntlem Bart bob fie auf und feste fie neben die Dame. Und bann? In einem Zimmer mit vielen Buchern faß derfelbe herr und hielt fie an fich gedrudt, und dann kam jemand und holte fie fort und brachte fie gu Bett. Der herr hatte fie gefüßt und sie nicht geben lassen wollen; aber sie war doch gegangen, und es schien ihr, als ob gleich barauf viele Leute getommen waren, bie einen Sarg fortirugen. Ronnte biefer herr ihr Bater gewesen fein, und hatie er damals ben Tob gefunden von seiner eigenen Hand? Dann war es ihr, als murbe ein Schleier langfam hinweggezogen, und wie mit einem Schlage ftand alles deutlich vor ihren Augen. Dort lag der Garten mit den vielen hoben Baumen, wo fie einmal mit demfelben herrn gespielt hatte; ein Blumenbeet war da und ein Riost und weiter entfernt ein großes graues haus. Der herr hatte ihr Blumen gepfludt und fie auf den Arm genommen, um ibr etwas gu Beigen. Bas? Gin Logeineft vielleicht? Gli tonnte fich nicht barguf befinnen. Kein Zweifel, biefer Mann, fo liebevoll, jo gartlich, diefer Mann war ihr Bater und - ein Ber: brecher?

"Fraulein Gli! Fraulein Gli!"

Elli erhob den Ropf und lauschte. Bieder und wieder erklang die Stimme, und es wurde ihr ploplich flar, daß fie diesen Ruf schon seit geraumer Zeit vernommen hatte, ohne barauf zu achten. Mude erhob fie fich. Gines ber Dienstmadden des Hauses bog um die Ede und stand atemlos vor ihr.

"D, Fraulein Elli, find Sie bie:? 3ch fürchtete schon, es fei Ihnen etwas zugestoßen. Die anderen find langft drinnen. Frauiein Belmont fing an, angitlich ju werden über 3hr Musbleiben, und ichidie mich, Siegu fuchen. Aber Sind Sie frant?" feben Sie and!

Elli icuttelte ben Ropf. "Nein, ich bin nicht frant. Rommen Sie, Martha, ich gehe mit Ihnen."

Martha ichloß nich ibr topfichuttelnd an, und beide schritten dem Hause zu.

"Fräulein Elli, ich glaube, Sie haben geweint," begann Martha zögernd, nachdem sie wiederholt einen teilnehmenden Blid auf ihre Gefährtin geworfen hatte. "Die Sache ift boch wirklich so schlimm nicht; ich an ihrer Stelle wurde mir wenigstens nichts baraus machen."

Elli blieb stehen und fab die überraschte Martha mit entsetten Augen an. War die Geschichte ibres Ungluds, ibrer Schande bereits bis zu den Dienstboen gedrungen ? "Bas - was meinen Sie?" stieß fie mit Anstrengung hervor.

"Ja fo, Sie begreifen nicht, baf ich fcon von Ihrem Streit mit der Baroneffe hermine gehört habe," lachte Die gutmutige aber nicht übermäßig icharffinnige Martha, die bas Erichreden bes jungen Maddiens für grenzenlofes Er staunen nahm. "Wir im Dienstbotenzimmer boren und sehen mehr, als Sie benten. Ich wufite gestern ichon, daß irgend etwas los war; benn ich fah Sie beide die Treppe hinaufgeben, ohne einander euch nur anzusehen. Und soeben habe ich mit ber Anna das Bett der Baroneffe und alle Sachen, die fie morgen notig bat, in das Zimmer bes Fraulein Lucy bringen muffen. Fraulein Luch Crefton

ist die, daß die Berbefferungen, die Verkehrswege und Bruden, die Schulen, Rollegien und Universitäten, die Baraden und Festungen, die Seminarien und Woblibatigleitsanstalten, die Bücher und Denkmaler ber Kunft und Wiffenschaft, die Instrumente und Handwerkszeuge, die Bollendung ber Sprachen, die Veredelung der Gebrauche und die Grundlagen der Rultur, mit einem Bort, alle Spuren der Zivili= sation und des Fortschritts die Rerkmale, die Hand der spanischen religivsen Genoffenschaften erkennen laffen . . . Ferner: warum sollen aus unserem Lande die Priester der katholischen Rirche vertrieben werden, mabrend man die Prediger aller Seiten, aller Glaubensanschauungen und jeglichen Aberglaubens, aller Softeme und Ideale zuläßt? Barum follten die Spanier ausgeschloffen werden, Da boch sie natürlicher Weise die einzigen sind, die unser Land zivili= sierten und verschönerten? Warum joll die amerikanische Ronftitution unteraraben und der Bertrag von Paris für nichtig erklärt werden, denn bieje verbieten die Bertreibung irgend eines Angehörigen einer Nation ohne gerechte Urfache und ohne die vorausgebende Erklärung der Legislativen Rammern, daß solche Angehörige und Institutionen lästig und schädlich für die öffentliche Ordnung find? Welche Beranlaffung, welchen Grund, welchen Borwand haben unfere spanischen latholischen Priester gegeben, daß solche ungerechte und unerhorte Magregeln ergriffen werben follen? Mögen unfere Feinde einen einzigen Fall nachweisen, einen einzigen Standal, ein einziges Berbrechen, das von irgend einem Mitgliede der religiösen Orden in den vier Jahren ameritanischer Souveranetät vollbracht wurde, und wenn ein solcher Fall konstatiert wird, wenn irgend ein Ordensmann durch irgend welche That die Ausweisung verdient bat, dann laffe man diesen Schuldigen die strafende hand verspuren — aber man laffe im Ramen der Gerechtigkeit Die übrigen, Die schuldlos find, ihrer Rechte fich erfreuen!"

Dann werden diejenigen einer Beleuchtung unterzogen, die am heftigsten die Austreibung der Ordensleute verlangen : Protestanten, Seftierer, Freimmurer oder Mitglieder abnlicher Gesellschaften, alle geschworene Feinde der Rirche und bes Glaubens, jene, die zuerft gegen Spanien und nachber gegen die Bereinigten Staaten fich emporten;

Fraulein Jop, die soust da schlief, ift ja nach den Kerien nicht zurudgekommen."

"Th, ich begreife," murmelte Elli.

Run, Sie konnen froh jein, daß Sie von der Baroneffe erlöft find und num das gange Zimmer für fich allein haben," meinte Martha irostend. "Ich habe mich oft gewundert, baß Sie es folange beifihr aushielten. Dann follte ihr Bett bier stehen und bann wieder dort; der bequemfte Stuhl und ber befle Play mar immer für fie — bas batte ich mir nicht jo geduldig gefallen laffen, wenn ich Sie gewesen ware, Fraulein Gut. Wer fich jum Schaf niacht, ben freffen bie 23olfe, jagte mein Gobruter immer. Und dann war fie immer noch Iungufrieden; einmal war diefes nicht recht und ein anderes Mal das nicht. Ich bin nengierig, wie lange

es zwischen ihr und Frankein Lucy gutes Wetter bleibt."
Sili schwieg, doch Marthies Zunge, einmal in Bewegung, war sobald nicht zum Stillstande gebracht. Sie plaudertel unermudlich weiter, bis man das haus erreicht

"Wollen Sie Fraulein Belmont fagen, daß ich mich nicht jang mohl fühle und mich deshalb auf mein Zimmer gurudgezogen babe?" bat Gli, im Begriff, Die Treppe binauf. Bufteigen. "Mein Ropf ichmerzt mich, und - und hunger habe ich nicht. Es braucht mir alfo kein Abendesser gebracht au werden."

"Aber eine Tasse Thee, Fraulein?"
"Nein, nein, ich danke Ihnen, Martha; ich habe gar nichts nötig, als Nube. Sie melden es Fraulein Belmont, nicht wahr?"

"Gewiß, Fraulein Gli, gewiß," versicherte Martha bereitwillig. "Ich werde es ihr fogleich fagen."

Elli nidte und verschwand in dem Gange, der zu ihrem

Bimmer führte, wofelbst die Spuren von herminens eiligem Umjuge noch beutlich fichtbar waren. Gewohnbeitsmäßig bing Gui ihren Gartenbut an den dafür bestimmten Blat und fant bann, tief auffeufzend, auf einen am offenen Fenfter ftebenden Stuhl nieder. Die Sonne war bereits untergegangen; dafür erhob die beinahe volle Mondscheibe nich langfam am öftlichen Horizont. Gin leichter Bunft ichien von den Höhen aufzusteigen. fich allmablich zu verdichten und auszubreiten über die gange Gegend, alles einzuhüllen, bis endlich die Türme Bonns nur noch wie Nebelgestalten emporragten. Ein Saufeln fuhr durch die Kronen ber alten Baume, burch bas Fenfter brang bie tuble Abendluft und fächelte die glübenden Schläfen ber regungs: los Dafigenden, welche mit truben Bliden hinausstarrte auf

bie wohlbekanntellmgebung, die ihr plöglich fremd geworben ju fein schien. Sie paßte ja nicht mehr in ben fleinen

Rreis, indem fie fich feit vielen Inbren ausschließlich bewegt

Elf Jahre! Die anderen gingen während der Ferlen peim zu ihren Eltern und Verwandten; fie allein hatte nie das Institut verlaffen. Rur einmal im Jahre pflegte fie einen Ausflug mit ihrem Bormund und seiner Schwester ben Rhein hinauf bis Roblenz und hinunter bis Koln zu machen. Weiter war sie nie gekommen. Ihr Bormund konnte seiner Batienten wegen keine längeren Bergnügungs. reisen unternehmen. Sie hatte fich oft im stillen gewundert, weshalb er sie nie zu sich einlud; jett wußte sie es: er und seine Schwester wollten nicht in ihrer Besellschaft gesehen werden an einem Ort, wo man sie kannte. Und dieses Haus, das solange ihre einzige Beimat gewesen war, es

würde nun auch seine Thuren für fie folitegen. (Fortsetzung folgt.) "Berrater breier Flaggen und Betruger breier Souveranetäten, gegen die fie intriguierten, während fie die Fuße der Regierer füßten, Die ebedem in der Politik und im Kriege ihren Raub einheimsten und heute dank einer verderblichen Gunftlingswirtschaft auf der einen und der schurkischen Unterwürfigseit auf der anderen Seite in der städtischen und provinzialen Verwaltung hohe Gehälter beziehen . . Rirche und ihre Inftitutionen ihres Sigentums und ihrer Landereien ju berauben gedenken, um fich ju maften."

Bezüglich des Landbesitzes der Orden ist bekanntlich auch in diesem Falle das übliche Geschrei gegen die tote hand erhoben worden. Das Centro Catolico bemerkt dazu: "Diese vielbesprochenen Ländereien haben bessere Besitztitel und genügen den Anforderungen des kanonischen und bürgers lichen Rechtes beffer als irgend ein anderer Bodenbefig, der fich in den händen von Philippinern oder Ausländern befinder. Auch find die Angaben ber Gegner der rechtmäßigen Besiter inbezug auf den Wert und die Ausdehnung diefer Landereien nicht zutreffend. Alle zusammengenommen find fie nicht jo groß, wie Rhobe Jeland im Verhaltnis zu ber gangen Ausdehnung der Bereinigten Staaten. Gie wurden mit geringen Kosten angefauft, weil Land früher so reichlich vorhanden war - und selbst jest noch ist -, daß die spanische Regierung und Privatleute es fait veridenkten. Dieje berühmten und vielbegehrten Ländereien waren in den Handen ibrer priefterlichen Sigentumer eine großartige praftifde Edule agrifultureller Detonomie, in der Einheimische und Ausländer lernen tonnten. Sätten alle die Orden in der Regelung der Pachten und in der väterlichen Behandlung der Bächter, in der Nachsicht in unfruchtbaren Jahren und der Gerechtigkeit in den gesegneten Jahren, in der vernunftigen Berausgabung ber Gelber und der Belohnung der Berwalter nachgeabmt, so waren heute die fruchtbaren Baldlandichaften und verlassenen Thäler der Philippinen umgeschaffen in Musterfarmen und reiche Ansiedelungen. Diese Ländereien, von benen fie etwa drei und dreieinhalb Prozent ihres Wertes einnahmen, setten bie Orden in den Stand, bie Auslagen für ihre Seminarien, für die von ihnen in China usw. geleiteten Miffionen, für die Seelsorge und die Errichtung von Wohlthätigkeitsanstalten und die endlofe Babl diffentlicher und privater Almosen zu bestreiten und zeitweise die bedrängte Lage der amtlichen Kaffen der Provinzen und Gemeinden zu lindern."

Gin eindringlicher hilferuf an die amerikanischen Raiholisen bildet den Schluß der Kundgebung: "Wir find überzeugt und erklären vor der ganzen Welt, daß der Fortbestand ber spanischen Orben in ben Bhilippinen nicht allein eine Quelle von Vorteilen für une, die Filipinos, sondern auch die beste Garantie für Ordnung, Gintracht und Friede gwischen der herrschenden Nation und den philippinischen Unterthanen fein wird. Bollte Gott, daß Amerika keine schlimmeren Meinde hatte als die armen spanischen Ordensgeiftlichen." Ex wird in der That schwer halten, die Seelforge in dem unbedingt nötigen Mage fortzuführen, wenn die Ordeneleute in größerer Bahl, geschweige inegesamt, gleichzeitig die Infeln verlassen mussen; umsomehr wurde bann der Weizen der fatholikenfeindlichen Eindringlinge blüben.

Dentsches Beich.

Einen Beinzebundler wollen die Berliner Freifinnigen jum zweiten Bürgermeifter ber Reichshauptstadt machen. Der jur Borbereitung der Bahl eingefeste Ausious ber Stadiverordneten hat fic dahin entschieden, den ehemaligen Konfistorialrat, jest als Mitglied des Reichsverficherungsamtes thatigen Regierungsrates Dr. Reide ber Stadtverordnetenversammlung für die Stelle bes zweiten Bürgermeisters vorzuschlagen. Reide hat f. Bt. befanntlich bie Bekampfung ber "lex heinze" im Sinne ber vom fog. Soethebunde eingeleiteten Bewegung und die Stellung eines Vorstandsmitglieds in diesem Bunde mit seinem Amte als Ronsistorialrat für vereinbar gehalten, und dafür wird er nun vom Freisinn auf ben Schild erhoben und mit einem Die Gründe, die gegen einträglichen Amte bedacht. seine weitere Verwendung als Konfistorialrat geltend gemacht wurden, treffen für seine Bahl jum Burgermeister und seine Bestätigung als solcher nicht zu. Die Freis. Sig. halt ihn nicht für besonders geeignet, weil er der Kommunalverwaltung bisher völlig fremd war. Es tommt bei einer folden Bahl noch darauf an, daß ber Ge= wählte in der Stellung eines Burgermeisters auch jene Uebersicht über die gesamte Kommunalverwaltung und die dabei in Betracht kommenden Grundfäße besiße, die herrn Reide bisher jedenfalls vollständig abgehe. Neben Herrn Reide foll noch ein Geheimer Admiralitätsrat Felisch Aussicht haben, zum Bürgermeister von Berlin gewählt zu werden. Es scheint also auch bei manchen Stadtverordneten die Rutunft Berlins jest "auf dem Waher" zu liegen, meint die Freis. Big.

Befonders geeignete Grundlagen ju einer Bergleichung der wirtschaftlichen Lage in den verschiedenen Ländern Europas liefert bekanntlich die am er it an ische Ginwanderungsftatistit. Aus den neuesten Beröffentlichungen teilt die Zentralstelle für Borbereitung von

handelsverträgen hierüber folgendes mit: Während der ersten sieben Monate betrug die europäische Einwanderung in die Union 446 212 Köpfe. Die größte Zahl stellte Italien mit 134 815 Personen, es solgen Destreich-Ungarn mit 122377, Rußland mit 78770, Schweden mit 21903, Deutschland mit 19 006, Frland mit 18 537, Norwegen mit 1:3 602 Personen. Die Zahlen der übrigen Länder ericeinen zwar unbedeutend, find aber im Bergleich zur Bevöllerungszahl des betr. Landes doch recht beträchtlich. Griechenland beispielsweise stellte ein Kontingent von 7 120 Köpfen, d. h. annähernd ebenso viel wie England; auf mehr als 4000 Röpfe beläuft fich die Einwanderung aus Dänemart, Portugal und Rumänien, flein ist nur der französische Anteil, der fich auf 1657 Personen bezissert. Bemerkenswert ift das die andauernde Kriss widerspiegelnde Anwachsen der Einwanderung im Vergleich zu den Vorjahren. Die Einwanderung aus Europa betrug insgesamt in den ersten 7 Monaten des Jahres 1900 295 035, im gleichen Zeitraum dns Jahres 1901 314 043, des Jahres 1902 446 212 Personen. Lon 1901 auf 1902 wuchs der Anteil Destreich= Ungarns von 83 527 auf 122 377, der Unteil Italiens von 95 490 auf 134 851, der russische Anteit von 54 901 auf 78 770, derjenige Dentschlandsvon 11 885 19 0006 Person.n. Bei den kleineren Staaten ergiebt fich ein fehr bedenkliches Emporschnellen der Auswanderung bei Belgien, Danemart, Griechenland, Norwegen, Schweden, Portugal und Rumanien. Richt oder gang unbedeutend gestiegen ist die Auswanderung aus Frankreich, England, Irland, Schottland, der Schweis und den Niederlanden.

Die Berliner Geschäftestelle des Zentralverbaudes des deutschen Bant: und Bankiergewerbes hatte Schritte eingeleitet, um die unberechtigte Führung der Bezeichnung "Bankier" im handelsregister zu verhindern. Diese Schritte waren von Erfolg begleitet. Das Borgeben der deutschen Banken und Bankiers ericheint uns, schreibt die Kreuzztg., durchaus berechtigt. Doch ist die Thatsache damit nicht in Uebereinstimmung zu bringen, daß die freifinnige Richtung, der die meisten Banken und Bankiers bekanntlich angehören, immer Widerspruch erhob, wenn auch die handwertsmeifter im Interesse ihres Standes und seines Unsehens ähnliche Forderungen fiellten. Dann verhält man fich im freifinnigen Lager ablehnend und giebt fich ten Anschein, als handle es fich um reaktionare, gunftlerische Forderungen. Anherdem bat der Borstand des Zentralverbandes des deutschen Bankund Banfiergewerbes bei dem Registerrichter darauf bingewirft, daß gewiffe Firmengufate, wie Bant u. dgl, die eine Täuschung über die Art und den Umfang des Geschäftes berbeiguführen geeignet sind, ensprecheno besichtigt werben. Rähere Angaben darüber wären von Intereffe. Registerrichter fann in jedem einzelnen Falle bei den betreffenden Geschäftstreisen anfragen, ob derjenige, der sich ins Handeleregister eintragen laffen will, auch wirklich Bankier ufw. ift. Bisher hat man fich im allgemeinen mit ber nachträglichen Reklamation begnügt; das war indeffen nicht recht praftisch, da es immer schwierig ist, eine bereits erfolgte Eintragung anzusechten.

Denischer Beichstag.

CPU. Berlin, 28. November

Die heutige Reichstagssigung fand infolge Beschluftunfähigkeit des Saufes nach kaum zweistundiger

Daner ein vorzeitiges Ende. Die zunächst auf der Tagesordnung stehende Polen: interpellation mußte von der Tagesordnung abgesetst werden, ba Staatsfefretar Graf Pojabowety erklarte, ber Reichstanzler werde fie erft nach Beendigung der im Gange

befindlichen Erhebungen beantworten können. hierauf wurde die Beratung des Zolltarifs fortgefest. Borber teilte Graf Balleftrem mit, bag er auf Grund bes \$ 60, wonach ber Prafidem für die Aufrecht: erhaltung der Ordnung mabrend ber Sitzung zu sorgen hat, angeordnet habe, daß der Raum zwischen den Banten der Abgeordneten und dem Tisch des Hauses, ebenso die Treppen jur Rednertribune freizubleiben haben und daß auf den Referentenplägen gu beiden Seiten der Rednertribune fich nur Die offiziellen Neferenten aufhalten durfen.

In der Distuffion zum Bolltarif bezw. zum Antrag Kardorff famen heute nur zwei Redner zum Wort, und gwar ber Abg. Stadthagen (Sog.), ber vor fast leeren Banten gegen die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Dr. Spahn sprach, und Abg. Dr. Barth (fr. Bgg.), der fich hauptfächlich mit ber Rede bes Abg. Dr. Bachem beschäftigte. Redner ertlarte, seine Partei werde alle Mittel amwenden, um den Bolltarif gu Falle gu bringen; fie betrachte es als ibr gutes Recht, innerhalb der Geschäftsordnung bagegen Obstruktion zu machen, und fie konne nich für die Berechtigung eines folden Borgebens auf frühere Aussprüche des Abg. Richter berufen, der heute von der Mehrheit gelobt werde, weil er die Obstruktion nicht mitmache. Während dieser Ausführungen fiel aus ben Reiben ber Spzialbemofraten ber Zuruf: Berrater! Abg. Richter protestierte sofort in erregter Beise gegen diesen Buruf; das jei eine Jusamie, er laffe fich nicht beschimpfen, die Herren follten fich mit ihren Beschimpfungen an eine andere Abreffe wenden usw. Als Abg. Bebel hierauf den Buruf "Ber-räter an der Minderheit" wiederholfe, wurde er zur Ordnung gernfen.

Nach der Rede des Abg. Dr. Barth beantragte Abg. Singer (Soz.) die Bertagung und bezweiselte gleichzeitig die Beschluffahigkeit bes Hauses. Da bas Prafidium fich diesem Zweisel anschloß, so mußte die Sigung abgebrochen

Montag 1 Uhr: Fortsesung.

#### Och- und Westprenkische Bentenbriefe.

Verlojung am 13. November 1902. Zablbar am 1. April 1903.

4% Rentenbriese. Litt. A. a **3000 Mt.** 85 222 241 245 284 320 425 508 566 615 658 691 720 784 916 928 **1**038 494 528 532 658 895 993 2039 184 244 333 530 654 680 788 999 **3**216 576 647 690 **826 4003 132 178 206** 539 958 980 **5**177 431 721 759 768 9**49 6**063 **273** 566 818 **7**368 505 544 612 709 719 750 780 826 830 860 981 **8**022 079 177 261 793 **9**011 064 100 104 120 326 377 412 466 481 571 630 **10**102 137 216 240 603 686 704 847 886 **11**010 098 311 414 530 543 558 628 688 695 698 719 724 726 778 789 830 850 926 978 998 12150 216 340 360 471 546 603 704 981 984 **13**044 100 131 146 189 192 **265** 318 410

Litt. D. a 75 W.E. 27 462 663 947 1259 515 543 770 2100 163 518 604 752 847 3188 505 349 422 568 768 848 **4**014 040 148 376 478 506 657 808 917 5103 171 293 649 747 780 808 810 926 6267 420 421 6445671 695 747 780 911 928 937 7035 281 304 306 320 350 384 727 924 930 972 8601 654 743 747 766 780 813 825 902 966 \$134 138 426 496 504 738 911 **10**256 344 382 393 446 595 560 697 801 831 839 **11**155 235 361 309 383 414 651 705 861 914 980 982 2061 170 219 238 346 386 495, 546 953 13023 038 040 073 076 116 231 490 508 660 929 950 957 **14**190 211 264 596 682**1**753 **15**045 174 253 273 401 422 432 514 563 730 915 977 **16**042 046 095 291 311 356 381 407 811 436 456 516 557 566 661 683 680 702 775 782 927 932964 17179 189 235 273 314 486 507 523 617 636

676 708 803**5**894 899**5**18084 180 285 298**5**362 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Rentenbriefe. Litt. L. a **3900 Wet.** 20 212 2715300 526 594 735 807 1052 120 333 334 676 2107 126 296 327 460 852 958 3094 276 731 893.

Litt. M. à 1500 W. 188 197.

Litt. N. a 300 Wf. 40 228 403 908 939 968 **1**192 310 390 708 750 975 **2**077 087 135.

Litt. O. a 75 111. 169 237 298 589 625 917 **1**078 126 202 746 837 848.

### "Herr Rektor, meine Klaffe ift leer!"



je flagt ber Berr Lebrer. "Die Schülerinen find fast alle frant und die Entschuldigungezettel lauten fast alle alleich: "Anna hustet; Essa ist heiser; Martha hat einen Catarrh — und so fort durch die ganze Reihe." — Der Retter schüttelt den Kopf. "Hu!" macht er; "das sommt ravon, wenn die Rinder bei dem naftalten Better schwaßend und mit offenem Munde in die Schule saufen Empfehlen Sie doch den Estern, sie sollten den Reinen eine Schachtel von Fab's echten Sobener Mineral-Bastillen laufen und ihnen siets ein par mit auf den Weg geben. Die werden wie Bondons gelutscht, haben eine sehr glinkige Wirkung auf den Magen und damn bulten bie Kinder ben Mund geschloffen; por allemfaber befampfen Die Baftillen jeben Buften und jeben Catarrh gründlich und bamit wird auch ernsten Arantbeiten vorgebeugt. Die Schachtel kostet nur 85 Bis.

### \*Shotographie= \*\*\*\*\*\*\*\*\* Boffarten, Schreibmappen Lederwaren

empfiehlt Bruno

efferiert aus regelmäßigen pleeftenficegugen, in befren Qualitaten von 9,00 bis 17,00 pro 1, kg. In Originalvojen 21 2-3 Pfr. emipredente Ermäßigung.

Importhaus Albert Bernhardt, Königsberg i. Br., [5572 Brodbantenftrafie 34, früher in ber Kirma A. J. Blella Nachfolger. Bei Aufträgen von Mt. 15,00 an Frantolieferung gegen Nachnahme.

GEBAUHR

[5552]Ein ordentlicher Tijdylergefelle

fann fofortEeintreten bei

AVIS. habe mit dem Berfand ber fo beliebt

gewordenen

begonnen. 1 4:Pfd.:Riste M. 1,75,

2 Risten für " 3,30. A. Ermländ. Versandhaus. Paul Hirschberg, Allenstein.

#### **Mar** Knoterich gegen Sais:, Bruft. n. Sungen-

Echt russischen

leiben in Badeten à 50 Afg. und 1 Mt. empfehlen die beiben Drogenhandlungen von 141\*

Herm. Brückner.

## Eine kath. Wirtin

unter Leitung der Hausfrau zum sofortigen Eintritt kann sich melben. Angebote jur Beiterbef. an die Exp.

W. Bolz, Röffel Oftpr. PS. Wiederverläuser Rabatt. | d. Big. unt. U. V. Sis erb. [5490 Dund und Berlag der Ermiandischen Zeinungs und Berlagsberuderei (C. Stowkousch). Samtlich in Staunsberz. sind die billigsten. Buchbinderei und Papierhandlung. Berantwortlicher Rebatteur 3. B. Doernemann; für ben Inferatenteil B. Rlein